



GYMNASIEN BRAUCHEN VERLÄSSLICHE STRUKTUREN UND RUHE

Hamburgs Gymnasien haben ein Jahrzehnt der Umstellung und Anpassung hinter sich. Mit dem Übergang zu acht Jahren bis zum Abitur (G8) wurden Stundentafeln und Bildungspläne umgeschrieben, der Schulalltag völlig neu organisiert und ganze Schulkulturen über den Haufen geworfen. Heute ist endlich Ruhe eingekehrt und wir sehen, dass die Leistungen der Schülerinnen und Schüler beim Abitur immer besser werden. Eine Befragung aller Schulkonferenzen der Gymnasien – bestehend aus Eltern, Lehrern, Schülern und jeweiliger Schulleitung – hat gezeigt, dass sie sich auf das konzentrieren wollen, was wirklich zählt: Guter Unterricht.

Bei einer Rückabwicklung des achtjährigen Gymnasiums wäre es schlagartig vorbei mit dem Schulfrieden. Die Energien würden über Jahre hinweg wieder von Schulstrukturdebatten und Reformen gebunden werden. Alle Klassenstufen fünf bis sieben müssten auseinandergerissen und dann nach G8- und G9-Wünschen der Eltern neu zusammengesetzt werden. Wo sich keine ganzen Klassen ergäben, stünden Schulwechsel bevor. Dazu kämen Stillstand und weitreichende Umplanungen beim Schulbau.

Natürlich müssen sich die Gymnasien auch weiterentwickeln. Wir nehmen die Sorgen von Eltern sehr ernst und haben im bestehenden System konkrete Verbesserungen auf den Weg gebracht. Die meisten haben Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Projekts „Jugend im Parlament“ selber gefordert – das achtjährige Gymnasium jedoch wollten sie behalten:

- Mehr als fünf Stunden Hausaufgaben in der Woche darf es nicht geben.
- Klausuren dürfen sich nicht ballen. Maximal zwei Klausuren pro Woche sind erlaubt.
- Für die Klassen 5 bis 10 darf der Unterricht nicht mehr als 34 Unterrichtsstunden pro Woche bei zwei Fremdsprachen betragen.
- Unterricht, Lern- und Ruhephasen müssen sinnvoll aufeinander abgestimmt sein.

Studien zeigen: Schülerinnen und Schüler sind durch das achtjährige Gymnasium nicht mehr gestresst als durch das neunjährige. Auch die Kompetenzen von Hochschulanfängern sind bei G8- und G9-Abiturienten gleich.

Anders als in den meisten anderen Bundesländern besteht in Hamburg echte Wahlfreiheit: Eltern können ihre Kinder entweder am achtjährigen Gymnasium oder an der neunjährigen Stadtteilschule anmelden. Beide Wege führen zu einem gleichwertigen Abitur.



An die
SPD-Bürgerschaftsfraktion

Hamburger Rathaus
Rathausmarkt 1
20095 Hamburg

Kontakt

Ich habe Interesse

- an Informationen zur Arbeit der SPD-Fraktion.
- am Besuch einer Sitzung der Bürgerschaft.
- an einem persönlichen Gespräch mit einer oder einem Abgeordneten aus meinem Stadtteil.

Mein Stadtteil: _____

- an einem persönlichen Gespräch mit einer oder einem Abgeordneten

zum Thema: _____

- am Erhalt des E-Mail-Newsletters.

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

SPD-Bürgerschaftsfraktion, Hamburger Rathaus (3. Stock), Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg
Telefon: (040) 428 31 - 13 25, Telefax: (040) 428 31 - 24 35, E-Mail: info@spd-fraktion.hamburg.de